

## Wie wird in der Perserzeit neu über Gott gedacht und geschrieben?

Das jüdische Volk erlebt in der Perserzeit einschneidende Ereignisse, die sich im theologischen Denken und in den biblischen Schriften niederschlagen. Es gibt neue, große theologische Würfe und Linien, die den jüdischen, christlichen und islamischen Glauben bis heute prägen: Sie betreffen die Weise, wie wir uns Gott vorstellen, aber auch ethische Regeln, wie die Völker miteinander leben sollen.

Situation: Der eigene Staat ist für immer verloren, es gibt keinen König mehr:

*Antwort Deuterocesaja*

- **Wenn Gott der Schöpfer ist, dann muss er auch den Perserkönig Kyrus zu seiner Weltherrschaft geführt haben, um das Gottesvolk zu retten**
- **Der Gott Israels wird zum Gott aller Völker im Persischen Reich**
- **Es gibt nur einen Gott**

*Antwort Priesterschrift*

- **Für die Schöpfung spielen Könige keine Rolle**
- **Jeder Mensch wird anstelle eines Königs gesetzt, jede/r hat die Aufgabe, die Welt zu beherrschen, jede/r ist Gottes Ebenbild**

Situation: Viele Judäer leben nun in der Fremde (Diaspora):

*Antwort Josefs Geschichte, Buch Rut, vgl. auch Buch Ester, Erzählung von Daniel in der Löwengrube*

- **Gott führt alle Gläubigen auch in fernen Ländern durch alle Herausforderungen**
- **Ihr Aufenthalt in der Fremde ist göttlicher Wille**
- **Gott allein lenkt die Weltgeschichte**

Situation: Wenn der eine Schöpfer über alles und alle herrscht, wie stehen dann die anderen Völker zu ihm?

- *Antwort Deuterocesaja* **Man hofft und erwartet, dass alle ihn erkennen werden: Zeichen dafür wird die Völkerwallfahrt zum Zion sein**
- *Antwort Chronikbücher* **Alle Völker sind Untertanen JHWHs**
- *Antwort Psalmen* **JHWH wird als König aller Völker besungen**
- *Antwort Priesterschrift* **Gott will, dass es viele Völker in seiner Schöpfung gibt**
- *Antwort Rut* **Fremde dürfen zum Volk Israel gehören**
- *Antwort Esra-Nehemia* **Das Volk Israel soll unbedingt unter sich bleiben**

